

**Auszug**  
**aus**

**Diversion eines Christen im Freiheitskampfe der Juden**  
**Friedrich Clemens**

**1835, Altona, Hammerich und Lesser**

**Ausgewählt von Bodo Werner<sup>1</sup>**

**Ein Gott! Eine Menschheit! Ein Bürgerecht!**

S.3-5

Wenn du von fern, auf einem freien Felde, zwei Männer kämpfen siehst, deren einer, ein Herkules, den andern, eine Zwerggestalt, mit starker Hand und wüthender Geberde niederhält; für wen nimmst du die Partei? - Und wenn du nun, näher hinzugetreten, in dem Stärkeren einen deiner Hausgenossen erkennst, wie dann? - Nicht wahr, du fragst warum sichs schlägt? und dein mundfleißiger Hausgenosse entgegnet:

"Siehe, es sprudelt aus der Erde hier ein Quell, voll schönem, klaren Gewässer; ich ließ zuerst an ihn mich nieder, und labte und erfrischte mich daraus nach Herzenslust. Nun kam dieser zweite Mann; er ist aus unserem Orte, doch nicht aus unserm Hause; ein Fremdling also, wie auch sein Angesicht und seine Sprache es verräth. Auch er ist matt und durstig, und will ans diesem Quell sich laben; das aber leid' ich unbedingt nun einmal nicht.

Ein kleines Plätzchen habe ich ihm abgedeicht, da mag er trinken. Allein er klagt, dort am Rande sei das Wasser trüb und widerlich, auch spärlich nur. Ich weiß es wohl, und necke ihn weidlich damit, allein er darf mir doch, wie sehr er es auch wünscht und darnach strebt, aus meinem reichen, klaren Quell nicht trinken; denn ich bin hier der Stärkere, und du siehst, ich halte ihn mit meiner nervigten Faust siegreich darnieder. Sprich, thu' ich nicht ganz recht? Ich bin gewiß die Milde selbst; ich weiß ja daß man allen Menschen dienen soll; daß wir Menschen, wie wir hier auf Erden leben, Alle Brüder sind; daß der Geiz, der Neid, die Mißgunst, die Ungerechtigkeit verabscheungswürdige Laster sind; ich weiß alles; aber wäre ich nicht ein großer Thor, wenn ich dem Begehr dieses fremden Mannes nachgäbe, der noch obendrein, ein Angesicht und eine Sprache hat, die mir ganz und gar nicht gefällt? Muß ich nicht befürchten daß er, bei dem entsetzlichen Durst, der ihn zu plagen scheint, diesen meinen Quell ganz und gar leer schlürft? und bemerke ich schon deutlich, daß durch sein Trinken am angewiesenen Orte, mein Vorrath hier minder wird? - Siehe, darum halte ich ihn nieder, oder wehre ihn ab, mit dieser meiner starken Hand und der Schwächling darf sich nicht mucken." Dabei drückt er ihn aufs Neue nieder, und macht ein grimmig Gesicht.

Was sagst du zu diesem starken Manne mit der Moral auf den Lippen und die schwere Hand auf dem Nacken eines Mitmenschen?

Ich will dir sagen, was ich ihm erwidern würde. Freund, würde ich sagen, ziehe deine Hand ab von diesem Manne. Der Gott, der diesen Quell zuerst hervorrief, der läßt ihn heute noch und wird ihn immer und zu allen Zeiten sprudeln lassen für jeden der da dürstet und es wird immer für Euch beide genug sein zu trinken, so lange ihr lebt; er ist dein Gott, und er ist sein Gott. Füllet Beide eure Becher im klarsten Kristall; trinkt auf euer Beider Wohl, und auf das

---

<sup>1</sup> Bodo\_werner@t-online.de

Wohl aller Lebendigen. ...Christ, jener starke Mannes - thut mir wehe, das ich sagen muß, bist du! Ich treffe dich, meinen Hausgenossen, die schwere, starke Hand auf dem Nacken des Juden. Es schnürt mir die Kehle zu, daß du es bist; es preßt mir das Herz zusammen wie im Krampfe, aber ich kann nicht anders; ich muß gegen dich zeugen, wie das Auge gegen die Hand zeugt. Ich schwöre dir zu bei dem Geiste der Zeit; bei der heiligen Absicht, die mit ehernen Schritten langsam aber vernehmlich durch die Völker schreitet.

Anti-Jude: "welches Gesetz befiehlt uns denn, einen eingewanderten Fremdling gleiche Rechte mit uns zu gewähren? Die Juden stammen dort und daher; ihre Vorfahren haben dies und das getan; haben immer diese und jene Maxime gehabt".

S.16

Wesen, Alle ja nach einem Bilde,  
 Wandeln wir auf diesem schmalen Raum,  
 Bürger, Alle, einer großen Gilde,  
 Ist hier Vorrecht ein verwirrter Traum?  
 Friede! ruf' ich durch die weite Erde,  
 Jedem Wesen friedlicher Genuß!  
 Daß ein Ende aller Zwietracht werde,  
 Gebt euch lächelnd den Versöhnungskuß.

*Natürl. Klänge von Fr. Cl.*